



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 11. August.

Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachungen vom 20. und 31. v. Mts. bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß auch die angeordnete Aufhebung des Verkehres Oesterreichischer Fahrzeuge auf den preussischen Elbstrecken, und zwar für die Dauer des zwischen Seiner Majestät dem Könige und dem Kaiser von Oesterreich abgeschlossenen Waffenstillstandes, außer Kraft tritt.

Magdeburg, den 5. August 1866.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.

Bekanntmachung.

Nachdem zwischen Berlin und Frankfurt a. Main eine regelmäßige Eisenbahn- und Post-Verbindung sowohl auf dem Wege über Eisenach, als über Cassel inmittelst wieder hergestellt worden ist, werden Fahrpostsendungen (Gelder und Päckereien) nach Frankfurt a. Main, ingleichen nach Homburg, Soden, Höchst und Hattersheim, wohin von Frankfurt a. Main eine regelmäßige Post-Einrichtung besteht, nunmehr wieder in dem früheren Umfange zur Beförderung durch die preussischen Post-Anstalten angenommen.

Nach allen übrigen Orten der süddeutschen Staaten muß die Versendung von Fahrpostgegenständen wegen der fortdauernden Unterbrechung der betreffenden Fahrpost-Verbindungen bis auf Weiteres noch ausgeschlossen bleiben.

Berlin, den 21. Juli 1866.

General-Post-Amt.

Bekanntmachung in Feldpost-Angelegenheiten.

Briefe und Gelbbriefe an Militairs und Militair-Beamte in dem Lazarethorte Königinhofer halten fortan die schnellste Beförderung, wenn sie mit dem Vermerk „via Görlitz und Sorritz“ versehen sind; dieselben können an das Preussische Feld-Post-Relais Königinhof zur desto sicheren Versorgung couvertirt werden. Briefe und Gelbbriefe nach dem Lazarethorte Trautenau sind mit dem Vermerk „via Landeshut und Liebau“ zu versehen; dieselben können an die Preussischen Local-Post-Anstalten (nicht Feldpost-Relais) in Landeshut oder Liebau zur desto sicherern Versorgung couvertirt werden.

Berlin, den 24. Juli 1866.

General-Post-Amt.

Bekanntmachung in Feldpost-Angelegenheiten.

Damit den Truppenheilen des neu formirten (eifften) Armee-Corps die Postsendungen prompt und richtig zugeführt werden können, ist es Erforderniß, daß auf den Adressen der Sendung das Armee-Corps als

„zweites Reserve-Armee-Corps“ bezeichnet werde.

Sendungen für die Truppen desjenigen Armee-Corps, welches bisher die amtliche Bezeichnung: „Reserve-Armee-Corps“ führte und auch wohl „zehntes Armee-Corps“ genannt wurde, müssen fortan auf der Adresse mit dem Vermerke:

„erstes Reserve-Armee-Corps“ versehen sein.

Berlin, den 24. Juli 1866.

General-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Nach Wiederherstellung weiterer Fahrpost-Verbindungen mit Süddeutschland sind die Preussischen Post-Anstalten in den Stand gesetzt, nunmehr auch Fahrpostsendungen nach dem Großherzogthum Baden und — im Transit durch Baden — nach der Schweiz zc. wieder in dem früheren Umfange zur Beförderung anzunehmen.

Berlin, den 31. Juli 1866.

General-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Im Einverständnis mit der Militair-Behörde sind zwischen Frankfurt a. M. und Mainz regelmäßige Posttransporte für den Brief-Verkehr wieder hergestellt worden. In Folge dessen werden von den

Preussischen Postanstalten Briefpostgegenstände nach Mainz wieder, wie früher, zur Beförderung angenommen. Dagegen muß die Versendung von Geldbriefen und Päckereien — überhaupt von Fahrpostgegenständen — nach Mainz bis auf Weiteres noch ausgeschlossen bleiben.

Berlin, den 1. August 1866.

General-Post-Amt.

Die Schmiede mit Wohnung in dem Mauff'schen Hause zu Dürrenberg ist sofort oder von Michaelis ab zu verpachten.

Die Wittwe Mauff.

Feld-Verpachtung. 20 bis 25 Morgen an der Weißenfelder Straße gelegenes Keuna'sches Pfarrfeld sind von Michael c. ab in einzelnen Stücken à 5 Morgen oder im Ganzen auf 6 Jahr zu verpachten durch den Kr. Auc. Comm. Hindfleisch in Merseburg.

Eine Stube nebst zwei Kammern, Küche und Zubehör ist von jetzt ab noch an kinderlose Leute zu vermieten und zum 1. October zu beziehen große Rittergasse Nr. 167 d.

Unteraltenburg Nr. 759 ist die erste Etage, bestehend aus mehreren Stuben und Kammern, zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Auf Wunsch kann Pferdefall, Wagenschuppen und ein Stück Garten mit abgelassen werden.

Eine möblirte Stube mit Kammer ist an einen einzelnen oder zwei Herren zu vermieten und sofort zu beziehen Unteraltenburg Nr. 795.

Ein freundliches Logis mit Zubehör ist an ruhige Miether zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen gr. Rittergasse 160.

Gute Speisefartoffeln hat zu verkaufen

Voigt, Glasmeister.

Für Hustenleidende und Brustkranke.

Die von Unterzeichnetem gefertigten und von dem Königl. Preuss. Sanitätsrath Herrn Dr. Köhler und Herrn Dr. Rarnbach in Berlin, sowie Herrn Garnisonsarzt Dr. Lange in Dessau, mit entschiedenem Erfolge bei obigen Kranken angewendeten Brustbonbons, wovon der versegelte mit der Adresse des Fabrikanten und den Aitesten obiger Herren bedruckte 1/2 Pfd. Beutel 2 1/2 Sgr. kostet, sind fortwährend zu haben in Merseburg bei den Herren C. Teichmann und S. Fischer, in Lauchstädt bei Herrn Hülse und in Lützen bei Herrn A. Sack.

Halle a. S.

A. Krantz.

Der von Tausenden von Consumenten erprobte und von medicinischen und wissenschaftlichen Autoritäten anerkannte echte Daubig-Liqueur ist in nachstehender Niederlage zu haben bei: C. S. Schulze sen. & Sohn in Merseburg.

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräfteln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Flac. 5, 8 u. 10 Sgr. S. F. Gruns in Merseburg, C. Burow in Quersfurt und Apoth. Richter in Dürrenberg.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia.“ Garantie-Mittel.

Grund-Capital Thlr. 3,000,000
Gesamt-Reserven 1,829,549
Prämien und Zinsen-Einnahme 1,233,167

Die Gesellschaft versichert Gebäude und bewegliche Gegenstände jeder Art gegen **Feuer- und Blitzschaden** zu **mäßigen festen Prämien**.

Bei der gegenwärtigen Erntezeit erlauben sich die unterzeichneten Agenten auf die Versicherung der Erntebestände in Scheunen und Diemen besonders hinzuweisen und halten sich dieselben zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder näheren Auskunft empfohlen. —

August Rindfleisch in Merseburg.

Wilhelm Schröder in Solleben.

F. Winkelmann in Lauchstädt.

G. Könnig in Lützen.

F. C. Sützig in Schkenditz.

Weise und Pfaffe, Haupt-Agenten in Halle a./S.

Geschäfts-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Licht- und Seifenfabrik des verstorbenen Herrn **Julius Schmidt**, Markt Nr. 48, übernommen habe mit der Bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung empfehle ich mein Unternehmen zu geneigter Berücksichtigung.

Merseburg, den 6. August 1866.

Hochachtungsvoll

W. Fuhrmann,
Seifensiedermeister.

Haarflechtere.

Uhr- und Halsketten, Armspangen, Brochen, Bouquets etc., sowie Ohrring, Locken und die schönsten Flechten auch aus ausgekämmten Haaren fertigt sauber und geschmackvoll Frau **Schnelle**, Brühl 350.

Von **nächstem Dienstag** ab ist wöchentlich nur noch **einmal** und zwar **jedesmal Dienstags** **frisches Pichtebier** in der **Stadt-Brauerei** zu haben
C. Berger.

Echt Kaukasisches Insectenpulver, gegen Motten, Flöhe, Wanzen, Schwaben, Ameisen und dergl., erhielt ganz frische Zufundung und empfiehlt in Schachteln zu 2 und 4 Sgr.
Gustav Lots.

Eisen gegen Cholera.

(Siehe Artikel v. Prof. Dr. Voel im Leipziger Tageblatt v. 11. Juli 1866 u. die Deutschen Blätter Nr. 23 1866).

Robert Freigang's

sehr bewährter **Eisen-Syrup**, (Limonaden-Syrup) à Fl. 8 Ngr., **Eisen-Liqueur**, (Damen-Liqueur) à Fl. 15 u. 8 Ngr., **Eisen-Magenbitter**, à Fl. 10 u. 6 Ngr., **Eisen-Branntwein**, à Kanne 5 Ngr., **Eisen-Chocolade**, à Paq. 20 u. 15 Ngr., **Eisen-Bonbons**, à Paq. 4 Ngr., führen in **Merseburg C. S. Schulze sen. & Sohn.**

Meinen geehrten Herren Kunden beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich aus den Feldzuge zurückgekehrt bin.

Merseburg, den 9. August 1866.

Matthias,
Regiments-Büchsemmacher.

Bwickauer Steinkohlen

sind wieder eingetroffen bei

Heinr. Schulze jun.

Neue saure Gurken

à Stück 3, 4 und 5 Pf. offerirt

Heinr. Schulze jun.

Eisen-Vitriol

à Pfund 1 Sgr. bei

Heinr. Schulze jun.

Kein wollene gestrickte

Leibbinden

empfang und empfiehlt für die jetzige Zeit ganz besonders

Marie Dürbeck, Markt Nr. 13.

Reclamations-Tabellen

auf Zurückstellung aus dem Militärdienst sind vorrätzig in der Buchhandlung bei

C. F. Schumann in Lützen.

Hospitalgarten.

Zum Enten-Aussegnen, Sonntag den 12. August, ladet freundlichst ein
Carl Reinhard.

Funkenburg.

Sonntag den 12. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, Concert.

L. Buchheister.

Feldschlößchen.

Sonntag den 12. d. Mts., lade zur **Einweihung** des neuen und auf das **Geschmackvollste decorirten Saales** bei gutbestem Orchester freundlichst ein.

Abends Beleuchtung des Gartens.

Auch ladet zum Sternschießen an diesem Tage freundlichst ein
Bleier.

Todes-Anzeige.

Am 2. August starb im Lazareth zu Reichenbach bei Glas in Schlesien, bauend auf das Verdienst seines Erlösers, wie er gelebt, unser guter **Carl August Müller**, Unteroffizier der 6. Comp. 1. G. Reg. 3. J. nach vierwöchentlichem Leiden, in Folge seiner am 3. Juli bei Gulum erhaltenen Wunde im 27. Lebensjahre. Seine aufopfernde Treue und Liebe gegen uns alle, erwarben ihm bei uns Sohnes- und Brudersrechte, weshalb sein Andenken in Segen bleibt. Auf dem Friedhofe zu Reichenbach ruht seine irdische Hülle, wartend des großen Tages der Auferstehung, da des Heilandes Ruf auch seinen Leib erwecken wird, wo wir mit ihm, verklärt, ewig auf's Neue vereint werden.

Gott gab und nahm! Nach seinem Wohlgefallen

Gingst Du den Weg des Todes uns voran;

Ob Thränen auch aus unsern Augen fallen

Bleibt es dabei: Was Gott thut, das ist wohlgethan!

Ob fern von uns die Erde Dich bedeckt

Und wir nicht dürfen Enien an deinem Grab,

Ob auch der Todesengel uns erschreckt,

Du bist bei Gott, der uns ja alles gab!

Drum richtet auf sich das gebeugte Herz,

Weiß es doch, daß nicht ewig Du verloren!

Wenn einft der Tod auch endet unsern Schmerz,

Sind wir zum neuen Leben auch geboren.

Vereint auf ewig ohne Gram und Noth

Sind ewig selig wir und loben Gott! —

Doch wenn für jetzt uns noch ein Frühling kommt

Trag Grüße er zum Grabe dein dem fernem,

Gott weiß was unserm Heile frommt!

Ein Wiedersehen giebt es über jenen Sternen.

Merseburg, den 4. August 1866.

Die trauernde Familie **Schönleiter.**

Concert-Anzeige.

Sonntag den 12. August, von Nachmittags 3 1/4 Uhr ab Gesellschafts-Concert im Rischgarten, woran auch Nichtmitglieder gegen das übliche Entrée Zutritt haben. Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Das Gesellschafts-Directorium.

Montag den 13. August von Abends 7 Uhr ab Spectaculen nebst einem feinen Töpfschen Bier bei

Otto Hammer, Conditor,
Neumarkt vis à vis der Kirche.

Auch ist daselbst ein Familienlogis zu vermieten.

Auf einem umfangreichen Kohlenwerke Preußens wird am 1. September a. c. die Stelle eines Directors frei. — Gehalt außer einer Lantième 1200 Thlr. — Personen, welche die nöthige Bildung zur Leitung eines derartigen Etablissements besitzen und Beweise ihrer Fähigkeit, sowie genügende Sicherstellung beibringen können, wollen sich behufs des Näheren an Herrn Hofrath **Lange**, Inse-raten Comptoir, **Leipzig**, Neumarkt Nr. 9 wenden.

Ein Hut ist am 7. d. Mts. Abends gefunden worden und kann persönlich gegen die Inse-rtionsgebühren abgeholt werden.

Fr. Liebing, Wagnergasse Nr. 120.

Ein kleines graues Cypser-Köpfchen, kennbar durch einen fahlen Fleck an der rechten Seite des Kopfes, ist abhanden gekommen. Ueberbringer erhält eine Belohnung von 10 Sgr. **Oberburgstraße Nr. 301.**

Todes-Anzeige.

Am 26. v. M. starb zu Husum in Schleswig im noch nicht vollendetem 23. Lebensjahre unser Sohn und Bruder **Wilhelm Seyfert** in Folge von Brustkrankheit. Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Merseburg, den 9. August 1866.

Die Familie Seyfert.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis (12. August) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Dankkirche	Herr Diac. Leuschner.	Herr Diac. Leuschner.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Cand. Sachse.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifling.	
Altenerburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	
Stadtkirche: Feilß	7 Uhr Beichte und Abendmahl.	Fr. Pastor Heinelen.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Merseburg, 8. August. Wir können nicht unterlassen, für die am vergangenen Montag im Funkenburgsaale vom Gesangsverein „**Echo**“ zum Besten für verwundete preussische Krieger gehaltene Vorstellung „**Toni**“ unsere beste Anerkennung öffentlich auszusprechen und möchten genannten Verein aufrichtig bitten, diese Vorstellung mit Concertbegleitung in Kürze noch einmal folgen zu lassen und wünschen dazu eine recht rege Theilnahme seitens des Publikums.

Mehrere Freunde geselliger Unterhaltung.

Auszug

aus den Verlust-Listen der Königlich Preussischen Armee für den Kreis Merseburg.

Gefecht bei Benadeck am 3. Juli 1866.

Musketier **Gustav Franke** aus Zöllschen.

Musketier **Karl Rosenbaum** aus Gostau.

Füsilier **Karl Goldig** aus Merseburg. Vermißt.

Schlacht bei Sadowa am 3. Juli 1866.

Musketier **Friedrich Eduard Eckardt** aus Kleinlauchstädt. Todt.

Durch einen Granatsplitter.

Füsilier **Friedrich Robert Kühnast** aus Kreis Merseburg. Schwer verwundet.

Gefecht bei Unter-Dohalit am 3. Juli 1866.

Unterarzt **Dr. Richard Schröder** aus Schleuditz. Leicht verwundet. Contusion an der rechten Hüfte durch Granatsplitter. Befindet sich beim Truppentheil.

Gefecht bei Gröppitz am 3. Juli 1866.

Musketier **Friedrich Carl Wähnert** aus Wetzmar. Leicht verwundet.

Musketier **Friedrich Wilhelm Liebecke** aus Merseburg. Leicht verwundet.

Musketier **Gustav Adolph Rothe** aus Lauchstädt. Leicht verwundet.

Hautboist **Gustav Nag** aus Merseburg. Vermißt.

Musketier **Johann Carl Winter** aus Waplaw. Leicht verwundet.

Musketier **Carl Friedrich Funfsiger** aus Schafstädt. Leicht verwundet.

Gefreiter **Johann Ernst Schunke** aus Merseburg. Leicht verwundet.

Musketier **Friedrich Enke** aus Kreis Merseburg. Leicht verwundet. Lazareth unbekannt.

Gefreiter **Carl Eduard Schmeißer** aus Raundorf. Schwer verwundet. Schuß an die Stirn. Lazareth unbekannt.

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866.

Gefreiter **Friedrich Franz Pohle** aus Schlettau. Schwer verwundet. Verwundung durch Granatsplitter am rechten Arm und an der linken Seite.

Füsilier **Carl Julius Theodor Hoffmann** aus Merseburg. Vermißt.

Schlacht bei Sadowa am 3. Juli 1866.

Prem. Lieut. **Werner Robert Kühne** aus Merseburg. Schwer verwundet. 3 Schüsse, davon 1 Schuß in den linken Oberarm, 1 Schuß ins Kreuz.

Musketier **Friedrich Wilhelm Ehring** aus Niederwünsch. Todt.

Gefreiter **Ferdinand Busch** aus Burgstaden. Schwer verwundet. Schuß in den Oberschenkel.

Gefreiter **Carl Friedrich Eduard Schumann** aus Lützen. Schwer verwundet. Schuß ins Schienbein.

Das „Mémorial diplomatique“ enthält folgende Depesche: „Wien. Die am 26. v. M. in Nikolsburg unterzeichneten Präliminarien bestehen aus 9 Artikeln, durch welche alle wesentlichen Friedensbedingungen geregelt werden. Die Versammlungen der Bevollmächtigten, um den definitiven Frieden abzuschließen, finden nur der Form halber statt; sie werden ihre Aufgabe lange Zeit vor dem Ablauf des Waffenstillstandes beendet haben. In dieser Voraussetzung hat der Finanzminister Graf Larisch Maßregeln getroffen, um die Kriegskosten am Tage, an welchem die Ratificationen ausgetauscht werden, bezahlen zu können. In Folge eines Abkommens mit der Wiener Nationalbank wird diese 20 Millionen Thaler in besten Wechseln auf Berlin liefern. Die kaiserliche Regierung wird der Bank das Geld in 18 Monaten zurückerstatten. Vor Ende dieses Monats werden die Preußen Defferich geräumt haben.“

Der „Pfälzer Courier“ schreibt d. d. Mainz, 2. Aug.: „Seit gestern ist die Debe, welche der Belagerungszustand auf der Strecke des Rheines im Festungsgebiete gelegt hat, verschwunden, indem das Festungsgouvernement den Schiffahrtsverkehr bis auf Weiteres bis hierher und hier vorbei wieder freigegeben hat. Die Mainmündung ist dagegen noch durch eine Kette gesperrt.“

Die Prov. Corr. schreibt:

Die Friedensverhandlungen mit Oesterreich sind durch den Grafen Bismarck in Nikolsburg so weit gefördert worden, daß nur noch einzelne Fragen von geringer Erheblichkeit zu erledigen bleiben. Die noch erforderlichen Verhandlungen werden durch unseren früheren Gesandten am Wiener Hofe, Baron von Werther, in Prag geführt, wohin derselbe sich am 8. begiebt.

Es ist Aussicht vorhanden, daß die Verhandlungen, falls nicht ganz unerwartete Zwischenfälle eintreten, zu einem baldigen Abschlusse gelangen.

Mit den süddeutschen Staaten wird über den von ihnen erbetenen Frieden in Berlin und zwar mit jedem besonders verhandelt werden. Die Vertreter derselben werden bereits in diesen Tagen hier erwartet.

In Betreff der von Preußen in Besitz zu nehmenden Länder in Norddeutschland werden die erforderlichen vorläufigen Anordnungen in naher Zeit ergehen, vorbehaltlich der weiteren verfassungsmäßigen Regelung der bezüglichlichen Verhältnisse im Einverständnis mit der preussischen Landesvertretung.

Der General von Manteuffel, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Ober-Befehlshaber der Main-Armee ist in besonderer Sendung an den Kaiserlichen Hof in Petersburg gegangen. Rußland nimmt sowohl als europäische Großmacht, wie auch wegen der vielfachen verwandtschaftlichen Beziehungen der Kaiserlichen Familie mit deutschen Fürstenhäusern einen lebhaften Antheil an den Veränderungen in Deutschland. Die freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen der preussischen und der russischen Regierung bestehen, mochten es angemessen und wünschenswerth erscheinen lassen, der letzteren in Betreff der nothwendigen Gesichtspunkte und Schritte Preußens in jener Beziehung nähere vertrauliche Mittheilung zu machen. Die wegen der vermeintlichen Stellung Rußlands zu den in Rede stehenden Fragen hier und da verbreiteten Besorgnisse dürften sich bald als unbegründet erweisen.

Zollverein. Der öffentliche Verkehr beginnt sich bereits auf allen Seiten wieder zu heben. Derselbe wird durch den voraussichtlichen baldigen Friedensschluß vermuthlich einen neuen mächtigen Aufschwung gewinnen.

Auch die künftige Gestaltung des bisherigen Zollvereins wird dazu wesentlich beitragen.

Da die früheren Verträge durch den Krieg aufgehoben waren, so wird der Zollverein unverzüglich auf neuen festern Grundlagen im Zusammenhange mit den Einrichtungen des engeren norddeutschen Bundes neu zu gestalten sein. Während dabei der Zutritt neuer wichtiger Gebiete, wie Schleswig-Holsteins, Mecklenburgs und der Hansestädte, in unmittelbare Aussicht zu nehmen ist, werden anderseits auch die süddeutschen Staaten durch ihr eigenes Interesse zum Festhalten an dem großen deutschen Handelsbunde dringend bewogen sein. Durch die bevorstehenden Friedensverhandlungen dürfte ihnen Gelegenheit geboten sein, ihr Verbleiben in demselben zu ermöglichen; doch wird die Erneuerung des Zollvereins sicherlich nur unter Ein-

richtungen und Bedingungen stattfinden, durch welche die bisherigen Hemmnisse einer lebensvollen und ersprießlichen Entwicklung desselben vollständig beseitigt werden.

So wird denn das Handels- und Verkehrsleben nach der vorübergehenden Erschütterung, die es erfahren, in jeder Beziehung um so kräftiger und gedeiblicher wieder erblühen.

Der Eindruck der Thronrede scheint im Zusammenhange mit den großen Ereignissen der letzten Zeit innerhalb und außerhalb der Landesvertretung ein sehr günstiger und erfreulicher zu sein.

Das offene Entgegenkommen der Regierung in Bezug auf die Fragen des inneren Conflicts wird allseitig anerkannt und wird den inneren Frieden neu begründen helfen.

Obwohl die Mehrheit im Abgeordnetenhaus auch jetzt aus den Mitgliedern der liberalen und der Fortschrittspartei besteht, so dürfte doch der Geist der Versöhnung und des gemeinsamen Patriotismus, welcher vom Throne her angerufen worden ist, auch da zur Geltung gelangen und vermuthlich in einer an den König zu richtenden Adresse offenen Ausdruck finden.

Die Schroffheit des Parteiwesens wird dem hochherzigen Wett-eifer aller Parteien für die großen nationalen Aufgaben Preußens weichen.

Vom italienischen Kriegs-Schauplatze.

Es gehört nicht zu den Unmöglichkeiten, daß nach Ablauf der gegenwärtig zwischen Italien und Oesterreich bestehenden Waffenruhe die vorliegende Rubrik wieder zu hervorragender Bedeutung gelangen werde. Der Abschluß des Waffenstillstandes verzögert sich von Tag zu Tage und die Florentiner, wie auch die Wiener Blätter verhehlen es gegenseitig nicht, welche Schwierigkeiten eine gütliche Uebereinkunft zu überwinden hat. Unter diesen Umständen ist es interessant; noch einmal einen Blick auf die gegenwärtige Stellung der beiden in Venetien operirenden Heere zu werfen.

Die Oesterreicher haben bekanntlich im Herzen Venetiens das Festungsviereck inne, dessen Befestigungen jetzt wieder verstärkt werden, Sie verfügen über das Gebiet zwischen dem Mincio, der Etsch und den Balli Veronesi, und behaupten das Etschthal von Verona aufwärts bis Trient. Ferner ist Venedig mit all seinen Forts in österreichischen Händen, die Hauptmacht derselben jedoch steht hinter dem Isonzo und besetzt in der kleinen Festung Palma nuova einen sehr günstig gelegenen vorgeschobenen Posten.

Die italienische Armee scheidet sich in drei große Gruppen. Das Corps Garibaldi ist gegenwärtig im Besitze der Judicarien und hat die über den Caffaro nach Südtirol führenden Straßen bis zum Fort Lardaro und andererseits bis in die Nähe von Niva occupirt.

Das zum Festungskrieg bestimmte Corps Lamarmora's kantonirt ein wenig nördlich des Po, südlich und zwischen den Festungen Mantua und Regnago. — Die große Operationsarmee Cialdini's endlich ist im Besitze des ganzen östlichen Venetiens und dominirt alle Zugänge nach Tirol und Kärnthn. Das Gros dieser Armee dürfte sich in der Gegend zwischen der Piave und dem Tagliamento befinden, einzelne Abtheilungen derselben sind jedoch nach allen Richtungen vorgeschoben. Eine Colonne ist auf den Straßen aus dem Vicentinischen nach Novoredo bis an die Tiroler Grenze vorgeückt, eine andere stärkere Abtheilung unter dem General Medici steht sogar tief im Herzen Südtirols in der Nähe von Trient und bedroht somit das Etschthal in seiner ganzen Ausdehnung südlich von dieser Stadt; eine dritte Colonne ist das Piave-Thal aufwärts gegangen und steht am Tolbacher Paß, dem Eingange nach Deutsch-Tirol, noch eine Abtheilung endlich beherrscht die Straße nach Kärnthn und die Vortruppen des Gros lagern bei Udine und beobachten Palma nuova. Außerdem jedoch hat eine Abtheilung des Cialdinischen Heeres die Aufgabe, Venedig von der Landseite her einzuschließen und occupirt demzufolge den Lagenrand von Chioggia bis Mestre.

Wie man sieht, ist General Cialdini im Besitze einer ganzen Reihe strategisch hochwichtiger Positionen, doch ist nicht zu übersehen, daß die Zerspitterung seiner Kräfte nach so vielen Seiten für den Fall einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten manche Bedenkslichkeiten hervorzurufen geeignet wäre.

Wien, Dienstag den 7. August. (Ueber Paris gekommen.) Wie die „Debate“ behauptet, hat Kaiser Napoleon einen Brief an den Kaiser von Oesterreich gerichtet, in welchem darauf hingewiesen wird, daß eine italienische Invasion in Venetien, welches von Oesterreich an Frankreich abgetreten sei, keineswegs ein Präjudiz für die bevorstehenden Friedensunterhandlungen abgeben könne; die Cession habe für Frankreich ein Recht begründet, welches von der Florentiner Regierung weder in Abrede gestellt noch ignorirt werden dürfe.

Die „Italie“ klagt über den Vandalismus, womit Oesterreich die letzten Tage seiner Gewalt in Venedig verewigte. Sechzig Kisten voll der werthvollsten Schätze und Documente werden zu Schiffe gebracht, um die Bibliotheken und Museen Wiens zu bereichern, und wahrscheinlich auch, um die Kaiserlichen Schlösser zu schmücken; und Croaten sind es, denen dieser Act der Piraterie anvertraut

ward. Das Volk hat sich vor der Bibliothek und dem Dogenplatze versammelt, die Zeichen des Unwillens aber halfen nichts, der Raub ward vollführt. Eine Deputation begab sich zum Stadthalter. „Ich vollführe die mir ertheilten Befehle,“ entgegnete Ritter v. Loggenburg; „kümmern Sie sich um das, was Ihre Sache ist, wenn Sie größeres Unheil verhüten wollen!“ Die „Italie“ hofft, die italienische Regierung werde die Zurückgabe dieser Schätze erlangen und Europa nicht dulden, daß das Grab der Republik von San Marco jetzt noch von österreichischen Beamten geplündert werde.

Victor Emanuel hat eine Rundreise durch Venetien angetreten. Am 31. Juli zog er in Novigo ein, wo Abends die Stadt beleuchtet ward. Am 1. Aug. traf er in Padua ein. Die Bevölkerung empfing ihn, Bischof und Bürgermeister voran, mit ungeheurem Jubel.

— In London ist jetzt der Tarif für die vermittelt des atlantischen Kabels nach Amerika zu befördernden Depeschen erschienen. Er lautet kurz dahin, daß 100 Buchstaben 20 L. kosten, daß jedes Wort darüber von 5 Buchstaben mit 1 L. vergütet werden muß, und daß Depeschen von weniger denn 100 Buchstaben ebenfalls 20 L. kosten sollen. Diese Scala gilt für ganz Großbritannien und Irland, es ist somit der Preis für eine londoner, Liverpooler, Edinburgher und aberdeener Depesche genau derselbe. In Betreff der vom Continente hier durchpassirenden Depeschen sagt der vorliegende Tarif kein Wort, und ist daher anzunehmen, daß der Depeschenbetrag hierher den Gebühren des atlantischen Telegraphen hinzu addirt werden wird, daß z. B. eine Depesche von Wien oder Berlin nach Amerika im Betrage von 100 Buchstaben 20 L. 6 Sh. kosten werde, wobei zu beachten ist, daß die atlantische Telegraphen-Gesellschaft, im Gegensatz zu unseren bestehenden continentalen und englischen Gesellschaften, nicht nach Worten sondern nach Buchstaben zählt, daß somit eine Depesche von 20 Worten nur dann als einfach gilt und bloß mit 20 L. berechnet wird, wenn diese 20 Worte zusammen nicht über 100 Buchstaben ausmachen.

(Ein Telegramm vom neuen Kabel.) Am Freitag früh 1/3 Uhr wurde der Lordmayor von London aus dem Schlafe geweckt — vor den bligbeschwingenden Boten schafften sich eine Stunde der Nacht — um die telegr. Antwort des Mayors von Newyork auf seinen demselben übersandten Glückwunsch zur Vollendung des Kabels entgegenzunehmen. Die Antwort lautete: „Menschenthatkraft und Menschengestalt haben, geleitet von der göttlichen Vorsehung, die Contingente vereint. Möge auch dies zur Förderung des Glückes aller Nationen, der Rechte aller Völker gereichen!“ Des Lordmayors Glückwunsch, etwas profaischer, hatte gelauret: „Möge unser Handel blühen und Friede und Wohlstand uns verbinden!“

(Gute Verwendung.) Einer der Silberthaler, welche J. M. die Königin Augusta bei dem Besuche der Lazareth in Görlitz einem Verwundeten zum Geschenk gegeben, wurde in einem Kreise von Besuchern der Pöcherer'schen Brauerei verfertigt und dafür der Betrag von 9 Thln. 4 Sgr. erzielt. Derselbe ist, wie die „Prov. Ztg.“ für Schlesien meldet, zur Unterstützung der Familien eingezogener Rekruten und Landwehrmänner bestimmt.

An den König.

Ein gottgesalbter Krieger,
Gekrönt mit seltnem Glück,
Rehrst Du, o Herr, als Sieger
Zu Deinem Schloß zurück,
Zu seiner stolzen Zinne,
Von Stolz Du selber fern,
Trotz mächtigem Gewinne
Demüthig vor dem Herrn!

Auf Reiffige und Koffe
Mit Stolz du durstest schaun,
Doch nicht auf Menschentrosse
Allein du mochtest baun,
Du wußtest, ob erhoben
Dein Volk sich wie Ein Mann,
Daß Einer nur da droben
Dir Sieg verleihen kann.

Mit ihm hast Du gerungen
Im heißesten Gefecht,
Mit ihm dein Schwert geschwungen
Für Preußens gutes Recht;
Im Donner dieses Krieges
Noch voller Manneskraft,
Freu' Dich nun Deines Sieges
In guter Ritterschaft!

Fern von des Pulvers Qualme
Und nur zu blutigem Schweiß
Reicht Dir die Siegespalme
Dein Volk voll Dank und Preis,

Voll Dank auf seinen Knien
Zu Ihm, durch dessen Macht
Der Sieg Dir ward verliehen
Oh' Du es noch gedacht.

Nun aber gilt's zu finden
Das Band der Einigkeit,
Dich selbst zu überwinden
In einem höhern Streit,
Es gilt, den Kampf zu enden
Mit Deinem treuen Land
Und ihm Vertrauen zu spenden
Zu neuem Herzensband.

Den Sieg nicht zu entweihen
Gilt es durch neuen Zwist,
Vergessen und verzeihen
In aller Herzen ist.

Vor allen in dem Deinen,
So fern von jedem Lug
Und heuchlerischem Scheinen, —
O, folge seinem Zug! —

Und bald wird sich erheben
Ein deutsches Parlament,
Das, Dir in Treu' ergeben,
Dich Deutschlands Retter nennt,
Das, nicht von Groll umnachtet,
Dem Haß der Brüder wehrt,
Gerechte Fürsten achtet
Und gutes Volksrecht ehrt!